



Protokollauszug
zum MOBILITÄTS- UND UMWELTAUSSCHUSS

am Donnerstag, 12.12.2024, 17:00 Uhr, Rathaus, Sitzungssaal

ÖFFENTLICH

TOP 1 TOP Betriebsausschuss Stadtentwässerung
Ludwigsburg

Beratungsverlauf:

BM **Mannl** eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Vor Eintritt in die Tagesordnung setzt er Tagesordnungspunkt 4 ab.

BM **Mannl** ruft Tagesordnungspunkt 1 auf.
Siehe separates Protokoll zum Betriebsausschuss Stadtentwässerung.

TOP 2 TOP Betriebsausschuss Stadtentwässerung
Ludwigsburg

Beratungsverlauf:

Siehe separates Protokoll zum Betriebsausschuss Stadtentwässerung.

TOP 3 Vorstellung Fachbereich IT und
Digitalisierung

Beratungsverlauf:

Der **Leiter** des Fachbereiches IT und Digitalisierung stellt anhand einer Präsentation, die dieser Niederschrift beiliegt, seinen Fachbereich vor.

BM **Mannl** lobt die herausragende Arbeit des Fachbereiches und die gute Netzwerkarbeit. Er geht auf den Kulturwandel im Haus, weg von Einzellösungen, ein. BM Mannl eröffnet die Aussprache.

Stadträtin **Dr. Knoß** dankt dem Fachbereich und zeigt sich von dem umfangreichen Portfolio beeindruckt. In den letzten Jahren habe man viel im Bereich Digitalisierung umgesetzt, wenngleich teilweise noch Verbesserungen notwendig seien. Sie wünscht eine schnelle Umsetzung einer digitalen Antragstellung und Einrichtung eines Schreibprogrammes für die Gremienarbeit. Sie lobt die digitalen Sitzungsunterlagen und Mandatos.

Stadtrat **Passaro** merkt an, dass die Kommune deutlich besser aufgestellt sei als das Land. Er geht auf den großen Invest für das Dokumentenmanagementsystem ein und fragt nach dem Benefit. Er fragt, ob der Service Desk durch eigene Mitarbeitende oder extern besetzt sei. Die Digitalisierung solle kundenorientiert umgesetzt werden und weiterhin auch gängige Formulare in Printversion zulassen.

Stadtrat **Zeltwanger** dankt für den Strategiewechsel, hin zu Marktangeboten. Durch die Digitalisierung sollen Prozesse vereinfacht und Bürokratie abgebaut werden.

Stadträtin **Liepins** wünscht einen Vergleich mit anderen Städten. Sie dankt für den Einblick in den Fachbereich. Es laufe noch nicht alles reibungslos und optimal. Printmedien seien besser archivierbar.

Die gezeigte Präsentation lasse keine Fragen offen, sagt Stadträtin **Knecht**. Sie fragt nach der Bedeutung von KI in der Stadtverwaltung.

Stadtrat **Medinger** fragt nach der Zuständigkeit für die Digitalisierung an Schulen.

Stadträtin **Dr. Klünder** will wissen, ob sich der Rückgang von Telefonen, Faxe, Drucker, Papiereinsparung finanziell auswirke.

Der **Leiter** des Fachbereiches IT und Digitalisierung geht auf die offenen Fragen ein. Hinsichtlich der Geräteausstattung für das Gremium gebe es noch internen Klärungsbedarf. Es komme auf die Anforderungen an, ob lediglich ein Zugang zu den Vorlagen gewährleistet werde oder ein kompletter Arbeitsplatz eingerichtet werde. Ein Vergleich mit anderen Kommunen sei kaum möglich, da jede Verwaltung anders aufgestellt sei. Hinsichtlich des Onlinezugangsgesetzes erfülle man fast alle Anforderungen. Personell sei man gut aufgestellt. Der Service Desk werde ausschließlich durch interne Mitarbeitende bedient. Der Fachbereich Personal und Organisation sei am Digitalisierungsprozess, beispielsweise Share Desk, beteiligt. Für die Schulen sei der Fachbereich Bildung und Familie zuständig, ausgenommen sind Leitungen und Telefone. Die Anzahl der Telefone und Faxe sei rückläufig, wie auch der Papierverbrauch. Weiter geht er auf die Themen Zeichnungsworkflow und digitale Signatur, sowie der Einsatz von KI ein.

Durch die Zentralisierung der Handyverträge können bessere Konditionen erzielt werden, fügt BM **Manni** hinzu. Das Dokumentenmanagement sei hauptsächlich für Akten mit Rechtscharakter gedacht, ansonsten setze man auch auf andere Softwarelösungen.

Beratungsverlauf:

Vor Eintritt in die Tagesordnung setzt BM **Manni** diesen Tagesordnungspunkt ab, da noch ein weiterer interner Kostenprüflauf erforderlich sei.

Beschlussempfehlung:

1. Der Ehrenhof, hier: Teilfläche Flurstück 100 und Flurstück 86, wird als öffentlicher Platz mit Aufenthaltsqualität und Durchwegung für Fußgänger und Radfahrer gewidmet.
2. Die Widmung ist öffentlich bekannt zu machen.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 13 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Der Beschluss erfolgt als Empfehlung an den Gemeinderat.

Beratungsverlauf:

Die **Leiterin** des Fachbereiches Tiefbau und Grünflächen geht auf die Vorlage ein.

BM **Manni** eröffnet die Aussprache.

Stadträtin **Liepins** wird der Vorlage zustimmen. Sie merkt an, dass die Bürgerschaft die Fläche bisher schon genutzt habe.

Stadtrat **Medinger** lobt die besondere Qualität und das tolle Ambiente.

Stadtrat **Passaro** fragt, warum das Flurstück Nr. 86 ausgenommen sei.

Die Umwandlung sei gelungen, lobt Stadtrat **Zeltwanger**. Seine Fraktion habe dies bereits vor 15 Jahren angeregt. Gestalterisch solle der Eingang besser markiert werden.

Stadträtin **Knecht** fragt, ob die Nutzung des Hofes durch das Scala für Eventgastronomie weiterhin möglich sei.

Stadträtin **Dr. Knoß** ist ebenso sehr zufrieden. Hinsichtlich des Sicherheitsaspektes zieht sie einen Vergleich zur Diskussion zum Arsenalplatz.

Der Fachbereich Sicherheit und Ordnung und die Kriminalprävention seien eingebunden gewesen, so BM **Mannl**.

Die **Leiterin** des Fachbereiches Tiefbau und Grünflächen geht auf die offenen Fragen ein und dankt für die wertschätzenden Rückmeldungen. Die Gestaltung sei hausintern erfolgt, lobt sie. Man erhalte eine 90%ige Förderung. Die Nutzung für das Scala sei weiterhin möglich, nach vorheriger Abstimmung mit dem Fachbereich Sicherheit und Ordnung. Das Scala sei im Prozess eng eingebunden gewesen. Ein markanter Eingangsbereich werde im Zuge der Sternkreuzung mitgedacht. Für die Zuordnung der Flurstücke erfolgte eine Neusortierung.

Nach dieser Aussprache lässt BM **Mannl** über die Vorlage abstimmen.

TOP 6

Veräußerungserlöse aus dem Krematorium

Vorl.Nr. 343/24

Beschluss:

Die finanziellen Erlöse aus der Aufbereitung und Veräußerung von Edelmetallen nach der Kremation gehen mit 60% an die Bürgerstiftung Ludwigsburg und mit 40 % an die Hospizinitiative Ludwigsburg e.V.. Der MU wird ermächtigt, bei strukturellen Veränderungen oder geänderten Bedarfen der Begünstigten, über die Verteilung der Erlöse aus Edelmetallen neu zu entscheiden.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 13 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Der Beschluss erfolgt als Empfehlung an den Gemeinderat.

Beratungsverlauf:

Die **Leiterin** des Fachbereiches Tiefbau und Grünflächen geht auf die Vorlage ein. Sie lädt das Gremium zu einer Führung ein.

BM **Mannl** eröffnet die Aussprache.

Stadträtin **Knecht** fragt nach dem derzeitigen Nachfrageverhältnis der Erdbestattungen zu Urnengräbern.

Im Jahre 2022 habe man für fünf Jahre eine Friedhofskonzeption beschlossen, so die **Leiterin** des Fachbereiches Tiefbau und Grünflächen. Der Trend sei weg von einer intensiven hin zur pflegearmen Grabpflege. Aktuell seien Erdbestattungen wieder ansteigend.

BM **Mannl** lässt nach einer kurzen Aussprache über die Vorlage abstimmen.

Der nichtöffentliche Teil der Sitzung entfällt, BM **Mannl** schließt die Sitzung.